



Brände auf Korsika: 200 Hektar in wenigen Stunden verwüstet – 200
Feuerwehrleute und 70 Löschzüge mobilisiert

Am Dienstag gegen 22 Uhr kam es auf Korsika in einem Abstand von nur einem Kilometer zu zwei Brandausbrüchen, bevor sich die beiden Brände vereinigten. Rund 200 Feuerwehrleute und 70 Löschzüge waren im Einsatz.

In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch, dem 26. Juli, kämpften die Feuerwehrleute in der Region Haute-Corse, unweit der Touristenhochburg Ile-Rousse, gegen ein durch Windböen angefachtes, heftiges Feuer. Gegen 3 Uhr morgens erreichten die Flammen nach Angaben der Feuerwehr die Nähe der drei Dörfer Corbara, Pigna und Santa-Reparata-Di-Balagna.

Gegen 22 Uhr kam es im Abstand von nur einem Kilometer zu zwei Brandausbrüchen, bevor sich die beiden Brände in der Gegend von Corbara trafen, weshalb die Feuerwehr von einer möglichen Brandstiftung ausgeht. Das Feuer hat „schnell an Größe gewonnen, da es von einem sehr, sehr starken und konstanten Wind angefacht wird“. **Der Kommandant der Feuerwehr Calvi, Frédéric Antoine-Santoni, erklärte gegenüber dem Sender France Bleu RCFM, dass sich das Feuer um 7 Uhr morgens bereits auf 200 Hektar ausgebreitet habe.**

5 Tote bei Bränden und heftigen Gewittern in Italien. Mindestens fünf Menschen sind in Italien bei heftigen Gewittern im Norden des Landes und Bränden in Sizilien ums Leben gekommen. Dies könnte die Regierung dazu veranlassen, in den am stärksten betroffenen Regionen den Notstand auszurufen. Parallel zu den Unwettern, die den Norden Italiens heimsuchen, wird der Süden von einer Hitzewelle heimgesucht, wobei am Montag in Catania auf Sizilien eine Temperatur von 47,6°C gemessen wurde, wie der örtliche Zivilschutz berichtete.

Drei Todesopfer auf der griechischen Insel Euböa. Zwei Piloten eines Canadair-Löschflugzeugs starben beim Absturz ihres Flugzeugs und die Leiche eines Mannes wurde am Dienstag im Süden der Insel Euböa verkohlt aufgefunden. Das Land wird seit zehn Tagen von heftigen Bränden vor dem Hintergrund sehr heißer Temperaturen heimgesucht. Besonders verheerend sind die Brände auf Touristeninseln wie Rhodos vor der türkischen Küste und am anderen Ende des Landes auf Korfu im Ionischen Meer, während die Touristensaison in vollem Gange ist.

Mindestens 34 Tote in Algerien seit Sonntag. In Algerien setzten die Feuerwehrleute ihre Bemühungen fort, elf Brandherde zu bewältigen, die den Nordosten des Landes verwüstet haben. Vorher war es ihnen bereits gelungen, die meisten Brände unter Kontrolle zu bringen, die in drei Tagen mindestens 34 Todesopfer gefordert haben.